Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 103 (1977)
Heft: 44

Artikel: Reagiert haben sie!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-619725

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reagiert haben sie!

Und wie! Nebelspalter-Leser aus der Schweiz, der Bundesrepublik, England, Belgien und Oesterreich haben uns ihre Antwort zukommen lassen auf unsere Umfrage in Nr. 38:

Wie reagieren Sie als Vater oder Mutter, wenn Ihr Sechstklässler von der Schule nach Hause kommt und erzählt, im Geschichtsunterricht sei der Name Hitler gefallen, aber niemand, auch der Lehrer nicht, hätte gewusst, wer das eigentlich sei?

Erwähnen möchten wir noch, dass der Umfrage kein konkreter Fall zugrunde lag; aber nach gewissen Umfragen in Deutschland könnte man vielleicht annehmen, dass . . .
Nun, die Leser-Reaktionen reichten von Einwortantworten wie «Endlich!», «Gott sei Dank!» «Unglaublich» über «Um so besser» und «Nicht mööglich» bis zu seitenlangen, tausendjährige Geschichte aufrollenden Briefen. Sogar ein Bändchen erreichte uns, «Hitlers Weg in den Krieg» von Konrad Bächinger (Artel-Verlag, Wattwil), das neben Schülern und Lehrern, für die es geschaffen wurde, auch andern Lesern viel Aufschlussreiches bietet. Nur, und das ist für uns doch etwas überraschend, eine sehr grosse Zahl von antwortenden Lesern scheint es mit Erleichterung aufzunehmen, dass Hitler und seine Schreckenszeit vergessen werden. Um so vehementer klopfen die andern dem unaufgeklärten – wir wiederholen: fiktiven – Schweizer Lehrer auf die Finger. Allen, die sich die Mühe genommen haben, uns ihre Reaktionen zukommen zu lassen, möchte der Nebelspalter hiemit recht herzlich danken; auf seine Leser war, wie immer, Verlass!

Hier nun eine Auswahl der unserer Meinung nach treffendsten Reaktionen, die sich als Preis ein Buch aus dem Nebelspalter-Verlag verdient haben:

«Ich würde mich freuen! Der Kerl hat nichts anderes verdient, als in der Versenkung zu verschwinden.»
Eva von Rütte, Niederbipp

«Mir wäred froh, mir wüsstid au nüt von em.»
H. Roche-Baumgartner, Zürich

«Ja läsed die dänn kei tütschi Illuschtrierti?»
M. Gähler, Forch

«Hitler? Isch das nid dä gsi, wo de Vouwe und d Autobahne erfunde het?» (NB: Bei uns ist im Geschichtsunterricht der Name Hitler nie gefallen.)
Fritz Lerch, Gächlingen, Schüler von 1950–60

«Fritzchen, frag mal den Lehrer, ob das nicht der Neue in der Schulkommission sei!»
M. Lindenmeyer, Riehen

«Hitler war ein Mensch, der die Massen lügenhaft in Begeisterung versetzte, und dieselbe Masse streitet heute lügenhaft die Begeisterung ab.»
V. Troxler, Luzern

«Da isch jo scho gschämig, da nid emol de Leerer weiss, wa da isch! Wart, i fröge schnäll de Bappe.»
Andreas Graf, Wigoltingen

«Da besteht wenigstens keine Gefahr, dass unsere Kinder politisch manipuliert werden . . .»
E. Schneiter, Riehen

«Ich zitiere ihm den Hitlerspruch: ‹Gebt mir 10 Jahre Zeit, und ihr werdet Deutschland nicht wiedererkennen› und zeige ihm das Bild ‹Berlin 1945›.»
W. Schmid, Aarau

«Ich schenke dem Herrn Lehrer ‹Gegen rote und braune Fäuste› und schäme mich meiner Erziehungskünste.»
Joseph Wolfisberg, Zürich

«Jo gäll Bueb, s gnau Datum vo de Schlacht am Stoss, jo sogär de Geburtstag vom Wilhelm Tell wössed er jo osswendig. Dasch doch goppelau sicher meh als gnueg.»
Alfred Sonderegger, Ottikon-Gossau

«Ich würde meinem Kind das ‹Tagebuch der Anne Frank› in die Hand drücken und mich einmal mehr ärgern über die schlechte Seminar-Ausbildung.»
Eva Vögeli, Herzogenbuchsee

«Schön wäre es, wenn man Hitler sooo schnell vergessen könnte!»
Alfred Erbacher, Liestal

«Ist der Lehrer untauglich oder hat das Seminar versagt oder sind gar beide unverantwortlich weltfremd?»
Th. Clopath, Klosters

«Nun, ich weiss nicht recht mein Sohn, – könnte aber einst eine äusserst erfolgreiche Witzfigur im Nebelspalter gewesen sein!»
Barbara Nyffeler, Bellinzona

«Das ist schon möglich, doch die Geschehnisse der letzten Zeit lassen befürchten, dass er wie eine Sphinx aus der Asche entsteigt, und dann werden sich alle seiner Person wieder erinnern.»
Kurt Hächler, Brugg

«Ich hole meinen Karabiner 11 vom Estrich und erkläre meinem Buben, wie, warum und wie oft ich zwischen 1939 und 1945 Druckpunkt fasste und welche Funktion Korn und Kimme ausüben!»
Jakob Gabathuler, St.Gallen

«Schade, dass er nicht mehr lebt! Das hätte ich ihm gern erzählt.»
Hans Weigel, A - Maria Enzersdorf

Eine Reaktion besonderer Art ist uns noch von Philemon Kalberer aus St.Gallen zugekommen. Seiner Meinung nach ist Hitler nur ein Kopist von Napoleon, was er sogar durch Daten erhärten kann: Sowohl die Geburtsjahre (Napoleon 1760, Hitler 1889) als auch die Reichsgründungen (Napoleon 1804, Hitler 1933) liegen **129 Jahre** auseinander. Weitere Parallelen nach Leser Kalberer: Napoleons Einzug in Wien (1809) und Hitlers Einmarsch in Wien (1938), Napoleons Feldzug in Russland (1812) und Hitlers Russlandfeldzug (1941), und schliesslich Waterloo (1815) wie auch Hitlers Schicksalbesiegelung durch Russenoffensive (1944) – immer liegen 129 Jahre dazwischen! Stimmt's, Geschichtsexperten unter den Nebi-Lesern?